

OP 17.5.12 Solisten vereint eine Leidenschaft

Transatlantic Jazz Swingtet begeistert im Schalander / Einfühlsam und ausdrucksstark

Seligenstadt (jp) ■ Jazz der Extraklasse bekamen die Besucher bei einem Konzert des Transatlantic Jazz Swingtet geboten. Die Formation unter der Leitung von Engelbert Wrobel (Klarinette, Saxofon) war einer Einladung des Seligenstädter Kunstforums gefolgt und bot dem Publikum im Schalander kurzweilige Unterhaltung.

Bereits beim ersten Titel „Always“ präsentierten sich die Musiker als perfekte Solisten. Mit dem folgenden „Nobody's Sweetheart now“ wechselte Eddie Erickson von der Gitarre zum Banjo und verblüffte auf beiden Instrumenten mit seinen überzeugenden Tremolo-Einlagen, wie man sie nur von wenigen Größen des Jazz her kennt – der Vergleich zu „Peter Banjo Meyer“ drängte sich auf. Mit „Dear Bix“ von Dave Frishberg stellte Erickson sein Können als Jazz-Sänger mit rauchiger, jedoch akzentuierter Stimme und ausdrucksstarker Mimik unter Beweis. In dem frühen Bebop-Titel „Groovin' high“ von Diz-



Lieferten ein Jazz-Konzert der Extraklasse: (v.l.n.r.): Chris Hopkins, Eddie Erickson, Nicki Parrott und (verdeckt) Engelbert Wrobel. Foto: jp

zy Gillespie bestach das Zusammenspiel zwischen Saxofon und Kontrabass. Die in Australien geborene Nicki Parrott am Kontrabass blickt auch auf eine Karriere als ausdrucksstarke Jazzsängerin zurück. Ihre Stimme konnte sich besonders durch Chris Hopkins einfühlsame, filigrane Begleitung am Piano voll entfalten. Mit „Once upon a

time“ begeisterte Nicki Parrott im Gesangsduett mit Eddie Erickson. Mit „Maman Inéz“ löste auch der Karibik-Rhythmus Freude aus. Engelbert Wrobel hat ein international bekanntes Solisten-Quartett zusammengeführt, das die gemeinsame Leidenschaft für swingenden Jazz eint. Friedhelm Dötsch traf eine gute Wahl für das

Kunstforum und die Jazzfreunde. Das Können, die Spielfreude, die Atmosphäre im Schalander und die Wahl der Titel, zu denen auch „Over the Rainbow“, „Pitter, Panther, Potter“, „Echoes of Spring“ und „What a wonderful World“ zählten, ergänzten sich prima und sorgten für ein besonderes Erlebnis für alle Jazzfreunde.